

Tierligarten

300 m² Natur in Bern

Wie alles begann

Mein Mann und ich haben 2022 in Bern geheiratet, sind dann auch gleich hierhergezogen und konnten einen wunderschönen aber sehr wilden Garten übernehmen, den wir seither liebevoll nach unseren Vorstellungen zu einem Natur- und Tierligarten umgestalten. Damit hat sich besonders für mich ein lange gehegter Traum erfüllt. Ich habe seit unserer ersten Wohnung immer einen sehr grünen Balkon gepflegt und hier hat nun mein Gartenglück eine völlig neue Dimension angenommen.

VORHER

Treppe und Lichtschacht sind nicht gesichert. Es müssen regelmässig Molche und Erdkröten gerettet werden, weil sie sich nicht mehr selber befreien können



Die alten Bahnschwellen sind langsam morsch und können den Hang nicht mehr ausreichend befestigen. Sie müssen entsorgt und ersetzt werden.



NACHHER

Die alten Bahnschwellen wurden durch grosse Steine ersetzt, die nicht ganz bündig verlegt wurden, um kleine Unterschlupfe zu bieten. Der grosse Kirschlorbeer wurde ebenfalls entfernt.



Dicht bewachsene Efeuwände bieten Unterschlupf und Futterquellen für Insekten und Vögel. Einheimische Arten werden im Tiergarten gezielt gefördert.



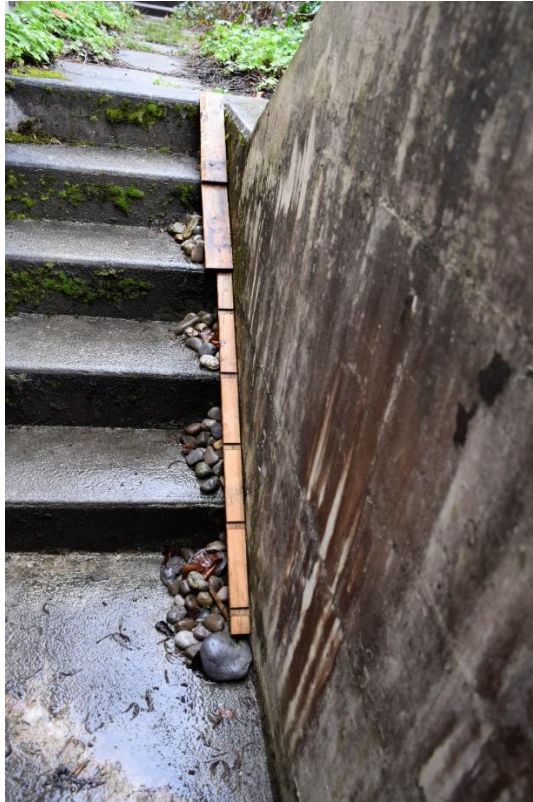
Dicht und wild lockt das satte Grün der Unterholzbepflanzung. Im Sommer sucht hier oft auch ein Igel nach Futter. Auch Mäuse, Bergmolche, Erdkröten und ein Wiesel wurden schon gesichtet.



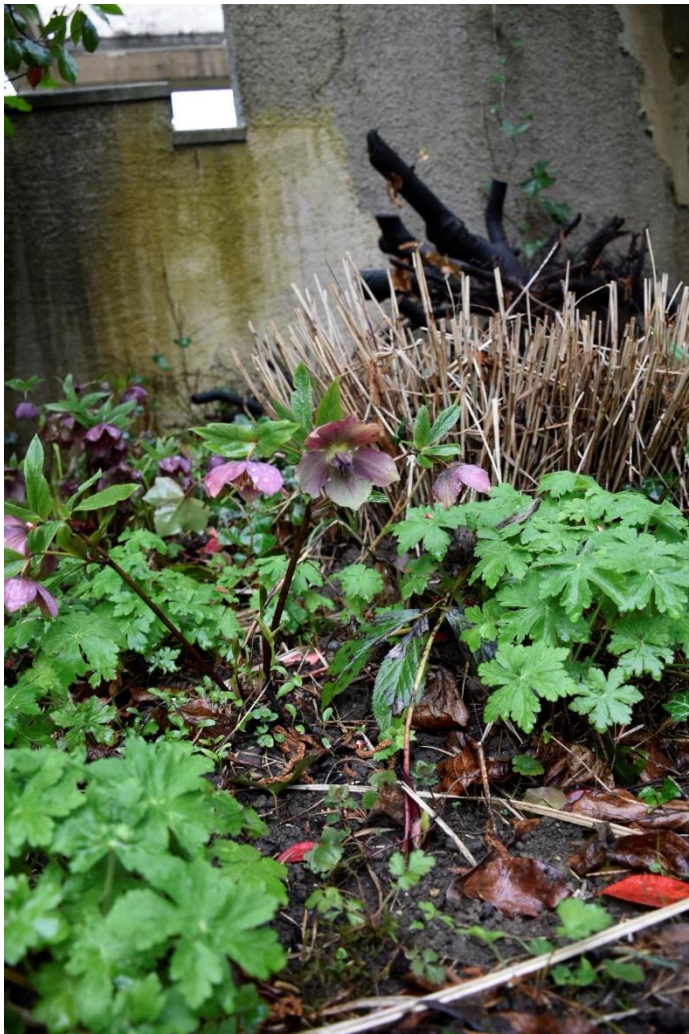
Wurzelballen werden an geschützten Orten platziert, um zusätzliche Kleinlebensräume zu schaffen. Das Laub wird an geeigneten Stellen gesammelt und zu Laubhaufen aufgestapelt.



Treppen und Lichtschächte wurden alle gesichert bzw. mit Ausstiegshilfen versehen, damit keine Molche oder Erdkröten hineinfallen und sich nicht mehr befreien können.



Im Unterholz findet sich eine Kombination aus alten Wurzelstöcken und strahlenden Frühblühern, die Insekten anlocken.



Eine frisch angelegte Totholzhecke bietet direkt hinter dem Zaun ein bisschen Sichtschutz und ist mit Steinstrukturen ergänzt worden.



Den Stamm eines abgeschnittenen Baumes haben wir in den Garten einfließen lassen. Neben der Totholzhecke und einem Asthaufen fügt er sich perfekt ins Gartenbild.



Für koloniebrütende Sperlinge haben wir zwei Nistkästen aus Holzbeton angebracht. Die Nistkästen werden rege aufgesucht.



Ein Asthaufen, den wir aus dem Abschnitt angelegt haben, bietet Unterschlupf für Mäuse und andere Arten und ein bisschen Sichtschutz hinter dem frisch angelegten und noch kaum bewachsenen Gartenzaun.



Der Sitzplatz wird durch ein frisch angepflanztes Wildstaudenbeet von der (demnächst anzulegenden) Blumenwiese abgegrenzt. Trittsteine bieten malerische Wege durch den Garten.



Aufgrund der vielen Versteckmöglichkeiten beheimatet der Tiergarten auch zahlreiche Schnecken- und Schneigelarten.



An warmen Tagen sonnen sich Eidechsen an der Hauswand. Diese wilde Gewürzschnecke bietet ihnen zusätzlichen Unterschlupf und trennt die beiden Sitzplätze optisch schön voneinander ab.



Totholz steht an verschiedenen Stellen im Garten zur Verfügung. Dieser Baum wurde bodennah abgeschnitten und so stehen gelassen, damit sich Insekten einnisten können.



Im Quartier wohnt ein Igel, der immer mal wieder bei uns im Garten vorbeischaud. Kompost- und Holzhaufen bieten auch für andere Arten Unterschlupf.



Der frisch angelegte Teich wird demnächst bei wärmeren Temperaturen bepflanzt und soll eine Heimat für die Molche und Kröten bei uns im Garten bieten. Steinstrukturen und Chinaschilf bieten Unterschlupf.



Auch Wildbienen sind willkommene Gäste im Tiergarten und haben zwei Insektenhotels zur Auswahl.

